

ELTERNRATGEBER

Alternative Heilmethoden, Teil II

Stand Juli 2021



Dieser und weitere
Elternratgeber

Alternative Heilmethoden, Teil II

Peter J. Fischer, Schwäbisch Gmünd

Liebe Eltern,

Teil II des Ratgebers beschäftigt sich mit Methoden, die erwiesenermaßen wirkungslos bzw. als Diagnoseverfahren untauglich sind.

Bioresonanz

Die Bioresonanz geht von der Theorie aus, dass der Mensch ein ultrafeines elektromagnetisches Schwingungsmuster abstrahle, das auch Allergien anzeige. Diese Schwingungen könnten mit einem speziellen Gerät gemessen werden. Das Gerät wandle dann schlechte Schwingungen ins exakte Spiegelbild um und gebe sie dem Körper wieder zurück, die Allergie werde dadurch „gelöscht“. Diese behaupteten Wirkungen jedoch ließen sich in keiner von mehreren Studien tatsächlich nachweisen. In einer 2018 veröffentlichten Untersuchung konnte das Gerät nicht unterscheiden, ob ein Leberkäse oder ein Mensch getestet wurde.

Elektroakupunktur nach Voll

Bei der Elektroakupunktur nach Voll (EAV) wird der elektrische Hautwiderstand an verschiedenen Punkten des Körpers gemessen. Aus den gemessenen Hautwiderständen werden Rückschlüsse auf „veränderte Energieflüsse“ im Körper und damit verschiedene Erkrankungen gezogen. Auch Medikamente, die z.B. in einer Glasampulle in die Hand genommen werden, werden mit dieser Methode ausgetestet. Die Elektroakupunktur nach Voll hielt konkreten Überprüfungen nicht stand.

Kinesiologie

Der Behandelnde überprüft die Anspannung von bestimmten Muskeln und zieht daraus Rückschlüsse auf erkrankte Organe, Nahrungsmittelunverträglichkeiten oder fehlende Spurenelemente. Auch die Wirkung verabreichter Medikamente wird auf diese Art und Weise ausgetestet. In kontrollierten Studien ließen sich die von den Anhängerinnen und Anhängern dieser Methode gemachten Behauptungen nicht nachvollziehen.

Irisdiagnostik

Die Irisdiagnostik beruht auf der Vorstellung, dass das Auge der Spiegel der Seele und auch des Körpers sei. Durch Betrachtung der Iris (= Regenbogenhaut) könne so auf die Konstitution, erbliche Belastung und Neigung zu bestimmten Erkrankungen geschlossen werden. Überprüfungen der Aussagekraft dieser Methode für die Diagnostik einer Erkrankung verliefen völlig enttäuschend.

Haarmineralstoffanalyse

Die Haaranalyse kann zur Bestimmung von Schwermetallen bei Verdacht auf eine Vergiftung oder zum Nachweis von Drogen sinnvoll sein. Zum Nachweis von Allergien oder Mineralstoffmangelzuständen ist diese Methode jedoch nicht geeignet. Haarproben von verschiedenen Personen wurden an mehrere Institute zur Analyse geschickt: Die Ergebnisse und deren Interpretation unterschieden sich beträchtlich von Labor zu Labor.

IgG-Antikörper auf Nahrungsmittel

Spezifische Antikörper vom IgG-Typ gegen Nahrungsmittel finden sich sehr häufig

bei Personen, die überhaupt keine Zeichen einer Nahrungsmittelallergie aufweisen. Sie sind daher zur Diagnose einer Nahrungsmittelallergie wertlos. Hingegen ist der Nachweis von IgE-Antikörpern im Haut- oder Bluttest ein wichtiger Hinweis auf eine Allergie vom Soforttyp. Die Diagnose einer Nahrungsmittelallergie muss jedoch durch einen Auslass- und Provokationstest bestätigt werden.

Zytotoxischer Lebensmitteltest, ALCAT-Test

Leukozyten (= weiße Blutkörperchen) des Patienten werden im Labor mit dem vermuteten Allergieauslöser in Kontakt gebracht. Unter dem Mikroskop wird beobachtet, ob Veränderungen an den Leukozyten auftreten und daraus auf eine mögliche Allergie geschlossen. Überprüfungen haben gezeigt, dass mit dieser Methode keine zuverlässigen Befunde erhoben werden können.



Weitere Informationen:

Federspiel K., Herbst V. Die Andere Medizin. „Alternative“ Heilmethoden für Sie bewertet. Stiftung Warentest, 5. Aufl.; 2006

Dr. med. Peter J. Fischer

Praxis für Kinder- und Jugendmedizin
Kinderpneumologie – Allergologie
Mühlbergle 11 | 73525 Schwäbisch Gmünd